

Mitglieder:

Zum 31.12.2012 hatte die Arbeitsgruppe 15 aktive Mitglieder aus den Bereichen amtliche Futtermitteluntersuchung und -überwachung, unabhängige Prüflaboratorien, Bundesforschungseinrichtungen, freiberuflich tätige Lebensmittelchemiker und der Futtermittelindustrie.

Im Jahr 2012 ist die AG Futtermittel zu einer Sitzung (15.05.2012) in Frankfurt zusammengekommen.

Es wurden im Rahmen der Sitzung folgende Themen bearbeitet bzw. diskutiert:

1. Futtermittelimportuntersuchungen am Beispiel des Hamburger Hafens.

Frau Dr. Schulz-Schroeder (Institut für Hygiene und Umwelt Hamburg) berichtete über Futtermittelimportuntersuchungen am Beispiel des Hamburger Hafens insbesondere in seiner Rolle als Einfuhrhafen von Waren aus Drittländern. 2011 lagen die Futtermittelimporte (Einzelfuttermittel, Mischfuttermittel und Futtermittel-Zusatzstoffe) in Hamburg bei circa 100.000 t. Neben zahlreichen anderen Erzeugnissen nahm die Futtermittelleinfuhr an der EU-Außengrenze in den letzten Jahren nach der Wirtschaftskrise seit 2008 wieder zu. Bei den Untersuchungen im Rahmen der Kontrollen lag die höchste Beanstandungsquote bei Aflatoxinen (23 %) in Erdnüssen aus verschiedenen Drittländern (Indien, Südafrika, Ghana u.a.). In Kauartikeln für Heimtiere wurden immer wieder pathogene Keime nachgewiesen, hier vor allem Salmonellen. Eine breite Palette verschiedenster Serovare konnte nachgewiesen werden. Die Beanstandungs-quote für Kauartikel betrug bis zu 17 %. Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima wurden die Radioaktivitätsuntersuchungen erhöht. Bis jetzt gab es allerdings keine Grenzwertüberschreitungen in Futtermitteln. Im Rahmen der Prüfung auf GVO-haltige Futtermittel zeigten die Beprobungen von großen Containerschiffen, dass die Trennung von GVO-haltigen und nicht GVO-haltigen Futtermitteln möglich ist und es zu keiner Kreuzkontamination kommen muss. Im Vortrag wird auch eine Übersicht über die rechtlichen Grundlagen der Einfuhrkontrollen gegeben.

2. Methoden in der Pestizidanalytik

Herr Prof. Schwack (Universität Hohenheim) stellte vier Multimethoden zur Bestimmung von Pflanzenschutzmitteln in Futtermitteln im Vergleich vor und diskutierte Vor- und Nachteile. In seinem Vortrag verglich er die Extraktionsverfahren der Methoden VDLUFA 3.3.7.1 („mini S19“), „QuEChERS“, „Ethylacetat“ und BfR „ChemElut“. Für die nachfolgende massenspektrometrische Messung ist der Anteil der mitextrahierten Matrix von entscheidender Bedeutung, da es hier zur Erniedrigung (manchmal auch zur Erhöhung) des Messsignals und/oder zur Verschiebung der Retentionszeit („Matrix-Effekt“) kommen kann. Er konnte darstellen, dass die „ChemElut“-Methode die jeweils geringste Matrixlast liefert. Untersucht wurden Soja-Extraktionsschrot, Sojabohne, Leinsaat und ein Mischfuttermittel. Im weiteren Verlauf des Vortrags stellte er auch die Ergebnisse der planaren Festphasenextraktion (pSPE) vor. Dieses Cleanup-Verfahren zeigte nur noch eine sehr geringe Matrixlast der Probenextrakte, so dass die Möglichkeit bestünde, mit reinen Lösemittelstandards zu kalibrieren. An der Automatisierung dieser Methode wird derzeit gearbeitet.

3. Antibiotika in Tränkewasser

Herr Dr. Brand (SVUA Arnsberg) informierte in seinem Vortrag zunächst über die Prinzipien der Geflügelmast und die Anwendung von Arzneimitteln während der Aufzucht.

Der Antibiotikaeinsatz darf ausschließlich im arzneimittelrechtlichen Rahmen und damit nur auf Anordnung eines Tierarztes erfolgen. Da in der Tiermedizin annähernd die gleichen Antibiotika wie in der Humanmedizin verwendet werden, wird bei einem routinemäßigen Einsatz der Antibiotika in der Massentierhaltung die Entstehung multiresistenter Keime (z.B. MRSA, ESBL) begünstigt.

Durch das im Jahr 2011 vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW durchgeführte Projekt „Evaluierung des Antibiotikaeinsatzes in der Hähnchenhaltung“ wurde durch die Auswertung von Gesundheitsbescheinigungen deutlich, dass Antibiotika nicht so lange wie therapeutisch notwendig eingesetzt werden, stattdessen wird unter Umständen auf ein anderes Antibiotikum umgeschwenkt. In 84 % der ausgewerteten Fälle hat mindestens eine Behandlung stattgefunden, insgesamt wurden 2,6 Behandlungen pro Mastdurchgang festgestellt. Am häufigsten werden Penicilline eingesetzt.

Grundsätzlich kommt der Bericht zu dem Schluss, dass der Einsatz von Antibiotika kritischer beurteilt werden muss und die Überwachung diesbezüglich nach einem risikoorientierten Konzept handeln sollte.

Im aktuellen Projekt 2012 ging es unter anderem darum, die Anwendung von Fertigarzneimitteln über Tränkewasser zu untersuchen. Fertigarzneimittel sind verschreibungspflichtige Arzneimittel, die nur nach tierärztlicher Behandlungsanweisung appliziert werden dürfen. Durch die Haltungsbedingungen erkranken in der Geflügelmast fast immer alle Tiere, so dass die Arzneimittelversorgung in der Regel über den kompletten Bestand erfolgt. Dies ist ausschließlich über das Tränkewassersystem möglich. Im Rahmen einer Verschleppungsstudie in circa 30 Masthähnchen- und 15 Putenbetrieben wurden Tränkewasserproben an verschiedenen Stellen der jeweiligen Systeme entnommen und untersucht. Damit soll u.a. der Frage nachgegangen werden, inwieweit es durch Medikationen zur Bildung von „Biofilmen“ im Tränkewassersystem kommt und die Tiere auch in medikationsfreien Zeiten so unter Antibiose stehen. Eine Gesamtauswertung steht noch aus.

4. Modulsysteme Aufbau für LM-Chemiker (Masterstudiengang)

Das im Jahr 2011 von der Arbeitsgruppe Futtermittel erarbeitete Modulsystem wurde im Modul Recht aktualisiert. Alle nunmehr fertig gestellten Module für das Fach Futtermittel sollen den einzelnen Universitäten als ausgearbeitete Empfehlung der AG Futtermittel verbreitet werden. Herr Prof. Schwack erklärt sich bereit, die Empfehlungen in der AG Hochschullehre bekannt zu machen. Die Empfehlungen werden in einem Positionspapier zusammengefasst.

5. Wahl des Obmanns/Stellvertreters/Schriftführers

Die von 2009 bis 2011 tätige Obfrau Frau Trajkowska legte ihr Amt aufgrund eines Aufgabenwechsels nieder. Aus dem Kreis der anwesenden Mitglieder wurde Frau Dr. Gudrun Schulz-Schroeder (Institut für Hygiene und Umwelt, Hamburg) als neue Obfrau gewählt, Stellvertreter wurde Dr. Holger Hrenn (LA Chemie, Universität Hohenheim). Als Schriftführer wurde Herr Andreas Hentschel bestätigt.